Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 42

Artikel: Die Beheizung der Kirchen

Autor: A.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SPEZIAL-BEILAGE

zur

Illustrierten schweizerischen

Handwerker-Zeitung

Abhandlungen über zeitgemässe Fragen aus dem Gebiete des Gas- und Wasserfaches und der Hygiene

MUNZINGER & C° ZÜRICH

GAS-, WASSER-UND SANITÄRE ARTIKEL EN GROS

Die Beheizung der Kirchen.

Es ist interessant, daß in Deutschland die Gasheizung ihre erste praktische Anwendung bei der Beheizung von Kirchen fand.

Im Jahre 1856 wurde die St.-Katharinen Kirche in Hamburg und etwa gleichzeitig der Dom und andere Kirchen Berlins unter Anwendung Elsterscher Siebbrenner mit Gas beheizt. Es wurde aber diese Heizung bereits im Jahre 1861 wieder aufgegeben. Der Grund hiefür war außer den hohen Betriebskosten die unsachgemäße Aufstellung der Heizkörper. Diese erfolgte sast ausschließlich ohne Andringung eines Abzuges, und so wurde

dann das Anlaufen der Zinnpfeisen an den Orgeln sowie der übrigen metallenen Kirchengeräte den durch die Ofen in den Raum gebrachten Verbrennungsgasen zur Last gelegt.

Es dauerte eine geraume Zeit, bis das durch diese Abelftände hervorgerusene Mißtrauen gegen die Gasheizung beseitigt war und man sich auf Grund der bedeutenden Fortschritte in der Gastechnik zu neuen Bersuchen entschloß. Die Erfolge, welche man dabei erreichte, waren ganz hervorragend.

Einen Beweis für die Vorzüglichkeit der Gasheizung in großen Räumen liefern die eingehenden Versuche in der evangelischen Kirche zu Gelsenkirchen. Genaue Messungen dei einer mit Gas und einer mit Dampf beheizten Anlage haben ergeben, daß die Gasheizung ca. 40 % billiger als eine Niederdruckdampsheizung ist. Auf gleiche Verhältnisse bezogen ist die Gasheizung auch noch 20 % billiger als die Luftheizung.

Die Kirchenhelzung unterliegt insofern eigenartigen Bedingungen, als bei ber verhältnismäßig furzen Beit der Benutung eine völlige Durchwärmung der den Raum umschließenden Bande gar nicht nötig ift. man bei ftändig beheizten Wohnraumen beftrebt fein muß, einen Beharrungszuftand zu erreichen, genügt es hier, die Innenluft für kurze Zeit anzuwärmen und die kalte Strahlung der Wände zu beseitigen. Die Wärme braucht deshalb nicht tief in das Mauerwerk einzudringen. Nach Abstellung der Heizung wird sie bald wieder an ben Innenraum abgegeben werden. Es wird also diejenige Beizung die befte fein, welche eine genügend schnelle Raumerwärmung ermöglicht. Dafür ift aber feine Heizungsart so gut geeignet wie die Gasheizung. Die Unheizzeit beträgt bei derselben nur ca. 1 1/2 bis 2 Stunden in fleinen und ca. 21/2 bis 3 Stunden in größeren, Rirchen, gegen 10 bis 12 Stunden bei Dampfheizungsanlagen.

Die hierdurch erzielten Ersparnisse an Brennmaterial sind allein schon so bedeutend, daß sie bei Aufstellung einer Rentabilitätsberechnung verschiedener Heizungsarten keinessalls unberücksichtigt bleiben dürfen.

Ein welterer großer Vorteil der Gashelzung ift die stete sofortige Betriebsbereitschaft und der Fortsall der gerade bei Kirchen sehr störenden Ansuhr und Lagerung von Brennstoffen sowie der damit verbundenen Kosten, Unbequemlichkeiten, Schmut, Ruß: und Rauchbelästisgung.

Die Bedienung und Beaufsichtigung der Gasheizösen jeden Systems ist so einfach wie nur denkbar. Die Regulierung der Heizung kann sowohl für eine Rethe von Ofen von einem Punkte aus, wie auch für jeden Ofen gesondert erfolgen.

Besonders ist aber noch hervorzuheben, daß die Gasösen, sobald sie vorschriftsmäßig an die Schornsteine
angeschlossen sind, entgegen der früher herrschenden Ansicht, zur Verbesserung der Luft in den beheizten Räumen
beitragen, dadurch daß die verbrauchte Luft durch den
Osen in den Kamin abgesaugt wird. Man fühlt sich
baher in einem durch Gas beheizten Raum bedeutend
wohler als in einem solchen, der seine Wärme etwa
durch zentrale Damps oder Luftheizungen erhält, bei
welchen derartige der Zimmerventilation dienende Abzüge sehlen.

Gleich aut wie die Warmluftöfen heizen die Radiator= öfen. Ihre Beigkörper find benen ber Dampfheizungen nachgebildet. Durch diese Form wird so welt wie nur möglich die Ablagerung von Staub verhütet und bamit ber durch Verbrennung desselben entstehende unangenehme Geruch vermieden. Die Hauptsache bleibt aber auch hier, nach Auswahl einer zweckmäßigen Ofengröße, eine gute und fichere Abführung ber Berbrennungsprodufte. Ein Abwärtsführen berfelben, sowohl im Ofen als auch in den Abzugskanälen ift unter allen Umftänden zu vermeiden, um ein in jeder Beziehung einwandfreies Arbeiten der Anlagen zu gewährleiften. Werden diese Gesichtspunkte bei Schaffung einer Gasheizungsanlage berücksichtigt, so sind Klagen, wie man sie vor Jahr= zehnten hören konnte, ausgeschloffen.

Auch bei uns in der Schweiz hat sich die Gasheizung für Kirchen immer mehr Anhänger erworben und ist es nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, daß die meisten Heizungen nur mit bestbewährtesten Ssen ausgesührt wurden. So ist die Heizung der Münsterfirche in Schafshausen, welche unter sehr schwierigen Abzugsverhältnissen erstellt werden mußte, eine der ältesten Heizungen mit Gas und hat sie sich bestens bewährt. Kirchenheizungen neuerer Zeit sind in Davos, Winterthur, Nidau bei Biel zc. erstellt worden und lauten die Urteile hierüber nur günstig.

Für die Gaswerke und insbesondere diejenigen, welche ausschließlich auf Abgabe von Kochgas angewiesen sind, ist die Erstellung von Gasheizungen ein sicherer Faktor in der Gasabnahme.

Aber auch die größeren Gaswerke legen Wert auf die Beheizung der Kirchen und sinden wir in der — Bauwelt — folgendes Inserat der Gaswerke in Berlin:

Die Gasheizung

ift die zweckmäßigste und beste Heizung für nicht ständig benuzte Räume. Insbesondere eignet sie sich wegen ihrer steten Betriebsbereitz schaft und ihrer sofortigen Wärmeabgabe für

Rirchen :: Büroräume Versammlungslokale 2c.

Man beachte, daß auf für Raumheizung verwendetes Gas $20\,^{0}/_{0}$ Rabatt in Berlin und den

meiften feiner Bororte gewährt werben.

Es dürste daher sehr in Erwägung gezogen sein, ob auch unsere Gaswerke es sich nicht angelegen sein lassen, hier sich mehr für Erlangung von Austrägen für die Beheizung der Kirchen zu bemühen. Auch für größere Versammlungsräume, Theatersäle 2c., welche nur vorsübergehend benützt werden, ist die Gasheizung zu empsehlen.

Wir werden in der nächsten Nummer ausstührliche Berichte über einige ausgeführte Anlagen bringen, die die verschiedene Verwendung der Gasheizung schildern sollen.

A. R.

Über Montagevorschriften bei Gas=Badeöfen, Gas = Automaten für Warmwasserbereitung und Gas=Seizöfen.

(Fortsetzung)

Die Leistungsprüfungen bei Warmwasser=Apparaten.

Die allgemeine Verwendung der Gasautomaten für die Warmwafferbereitung hat mehr als je eine Erscheinung mit sich gebracht, die die Beurteilung der Leiftungsfähigkeit der einzelnen Apparate einer ftrengeren Kritif unterwerfen laffen, als es bei den gewöhnlichen Gasbabeofen bisher der Fall mar. Der Badeofen. welcher nur für eine Warmwaffer-Abgabeftelle, die Badewanne, bestimmt ift, unterliegt nicht so vielen Faktoren, welche auf die Leiftung ungunftig einwirken können, wie die Gasautomaten. Gewöhnlich find auch die Ansprüche, welche an den Gasbadeofen geftellt werden, bescheibener als eine Warmwafferquelle, welche laut Breislifte "Warmwaffer im Aberfluß" liefern foll. — Wenn ba bann die Leiftung hinter ben Angaben zurückbleibt, so ift man sofort geneigt, die Schuld lediglich an dem Apparat zu suchen und so wollen wir einmal dieses Thema etwas genauer behandeln.

Was versteht man unter "Leistung" eines Warmwasser-Apparates?

Unter Leistung eines Warmwasser-Apparates versteht man im gedrängten Sinne die von ihm in einer be-